



ANSPRUCHSVOLL UND DOCH BEGEISTERND

50 JAHRE AKA-FILMCLUB FREIBURG

Freiburg 1957. Die Universität feierte ihr 500-jähriges Bestehen und im selben Jahr auch ihren fünftausendsten Studenten. Ob der auch zur Gruppe von Filmfreunden gehörte, die sich am 22. November im Theatersaal der Alten Uni einfanden, um den Akademischen Filmclub aus der Taufe zu heben, das ist nicht überliefert. Aber der damalige AStA-Vorsitzende und Jura-Student Helmut Götte war dabei und hat zusammen mit Wolfram Dischler den Akademischen Filmclub (aka) Freiburg an jenem Abend mitgegründet.

Ins Kino gehe er kaum mehr, erzählt der heute 75-jährige Rechtsanwalt Helmut Götte im Gespräch mit den heutigen aka-Vorstandsmitgliedern Hinnerk Feldwisch-Drentrup und Alexander Sigelen. „Zu laut und zu viel Action!“ Stattdessen hat er sich einen DVD-Spieler zugelegt und schaut sich die guten Filme in aller Ruhe zu Hause an. Anspruchsvolle und künstlerisch wertvolle Filme, wie sie sich schon vor über fünfzig Jahren der junge Student Helmut Götte anschaute. Die Möglichkeit, Filme unabhängig von den kommerziellen Programmen anschauen zu können, die wollten Götte, Dischler und gut vierzig weitere studentische Filmfreunde auch in Freiburg wahrnehmen können und so kam es zur Gründung eines der ganz wenigen bis heute überlebenden akademischen Filmclubs.

„Der gesellschaftliche Aspekt war uns ganz wichtig“, so Götte, der damals schon in seiner Programmgestaltung den gewohnten Rahmen einer Filmvorführung sprengte und zum Beispiel den Freiburger Kameramann Arnold Fanck, der auch für Luis Trenker arbeitete, zu einem Diskussionsabend einlud. Die Generation nach Götte führte diese Tradition fort, man denke nur an die Besuche von Werner Herzog oder Peter Greenaway und zahlreichen nicht so bekannten Filmschaffenden. Auch in einem anderen gesellschaftlichen Bereich war der Club von Anfang an aktiv, seine Faschachts-Bälle im Uni-Keller waren legendär, zu denen wurden die Partygäste durch eine Rutsche eingelassen!

Mit viel Enthusiasmus räumten sie im damals kinoschwachen Freiburg viele Hürden aus dem Weg, um die Klassiker von Pabst, Cocteau, Lang oder Murnau zeigen zu können. Schwierig war es, an die Filme überhaupt ranzukommen, und an den Vorführabenden gab es den manchem heute wie ein Luxusproblem anmutenden Zustand der überfüllten Spielorte. Um der filmhungrigen Meute Herr zu werden, fanden oft zwei Veranstaltungen hintereinander statt, denn der Hausmeister war „gegen einen Obolus“ bereit, erst später abzuschließen.

„Wir schwammen im Geld“, erinnert sich der aka-Gründer schmunzelnd, „das war ja immer brechend voll bei uns“. So konnten auch Anschaffungen getätigt werden, die für ein weiteres, cineastisches Betätigungsfeld des Clubs benötigt wurden: die Produktion von mittlerweile über 20 eigenen Filmen. Die Spannweite reicht von den ersten Kurzfilmen wie „Kriminaltango“ bis hin zu dem aktuellen Jubiläumsprojekt „Anthropos – Im Banne Baron Samedis“, einem klassischen Gruselfilm, der im Freiburger Studentenmilieu spielt und im Januar seine Premiere feiern soll.

In den fünf Jahrzehnten seines Bestehens war das Selbstverständnis des aka-Filmclubs auch immer an gesellschaftliche Veränderungen geknüpft. In den 60ern verstand er sich eher als Dienstleister am Publikum, durch die Studentenbewegung entdeckte er in den 70ern sein aufklärerisches Sendungsbewusstsein, in den 80ern wurden als Antwort auf die „Konkurrenz“ durch Video- und Kabelfernsehen Reihenkonzepte gestartet und in den 90ern der Schritt zurück zu den beim Publikum beliebten Einzelfilmen damit begründet, dass ein Teil des Programms aus aktuellen und interessanten Filmen bestehen soll.

Der aka hat fast alle anderen Filmclubs überlebt. Das hat er zum einen dem Engagement studentischer Filmfreunde zu verdanken, die ihrer kaum subventionierten Leidenschaft viel Zeit opfern. Er hat auch überlebt, weil er heute wie vor fünfzig Jahren den Studenten ein ganz spezielles Programm bietet – anspruchsvoll und doch begeisternd.

Georg Giesebrecht



aka-Gründer Helmut Götte (Mitte) und die beiden heutigen Vorstandsmitglieder Hinnerk Feldwisch-Drentrup (links) und Alexander Sigelen (rechts)

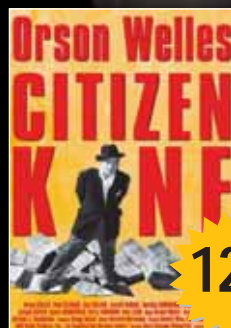
Die meistgespielten Filme der letzten 50 aka-Jahre:



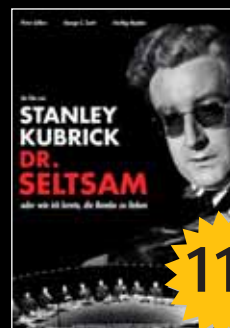
7x



8x



12x



11x



8x



11x



11x



7x

Foto: © Georg Giesebrecht

RÜCKBLICK

TAKVA – GOTTESFURCHT



Foto: © Rif Film

Deutschland/Türkei 2006

Regie: Özer Kiziltan

Mit: Erkan Can, Meray Ülgen, Müfit Aytekin
Öznur Kula, Settar Tanrıögen

Verleih: Rif Film

läuft seit: 15.11.

GLAUBEN AUF SCHMALEM GRAT

Muharrem lebt allein und sehr bescheiden in Süleymaniye, einem alten, sehr konservativen Viertel in Istanbul, wo er als Lagerverwalter für einen Sackhändler arbeitet. Der gläubige Muslim geht einmal in der Woche zum Dergah, dem Kloster einer religiösen Sekte, die ihm Halt gibt, denn Muharrem will um jeden Preis jegliche Sünde in seinem Leben vermeiden.

Aber da sind diese feuchten Träume, in denen der Teufel in Gestalt einer schönen Frau erscheint. Und als Muharrem – vom Klosteroberhaupt wegen seiner besonderen Frömmigkeit auserwählt – damit beauftragt wird, für die Bruderschaft die Mieten der Klosterbesitzer einzutreiben, da tritt zu den Träumen auch noch die glitzernde Metropole mit all ihren Verlockungen in das Leben des einfachen Mannes. Er wird mit der Welt konfrontiert, die er immer zu meiden versuchte, und er zerbricht an ihr.

Ein starker Film, mit eindrucksvollen Bildern von authentischen Orten, und als Gegengewicht zu westlichem Schablonendenken auch ein ganz wichtiger Beitrag für die gegenwärtige Islam-Debatte. Große Klasse: Erkan Can als Muharrem.

Georg Giesebrecht

ACROSS THE UNIVERSE



Foto: © Sony Pictures

USA 2007

Regie: Julie Taymor

Mit: Evan Rachel Wood, Jim Sturgess,
Joe Anderson, Dana Fuchs, Bono

Verleih: Sony Pictures

Start: 22.11.

WITH THE BEATLES

Dieses Musical spielt in den 60ern im bunten Greenwich Village, zur Zeit der aufkeimenden Anti-Vietnambewegung, der Drogentrips, der Rassenunruhen und des Rock'n'Roll. Mitten drin sind Jude (Jim Sturgess) und Lucy (Evan Rachel Wood), zwei Liebende, die sich in bewusstseinsweiternde Abenteuer stürzen, an denen auch Bono (als Dr. Robert) nicht ganz unbeteiligt ist. Aber der Vietnamkrieg und die ersten gewalttätigen Aufstände treiben das Paar auseinander. Doch Jude und Lucy geben die Hoffnung nicht auf.

So weit der Plot dieses sehr speziellen Filmprojektes, an dem nicht nur Beatles-Fans ihre Freude haben werden, denn 30 Songs der Fab Four bilden nicht nur den Soundtrack, sondern die eigentliche Handlung in dem romantischen und psychedelischen Musical.

gegi

chilli verlost 5x2 Karten für „Across the Universe“ in der Harmonie; schickt eine Mail mit dem Stichwort „Beatles“ an info@chilli-online.de



BRUNO MANSER – KAMPF UM DEN REGENWALD

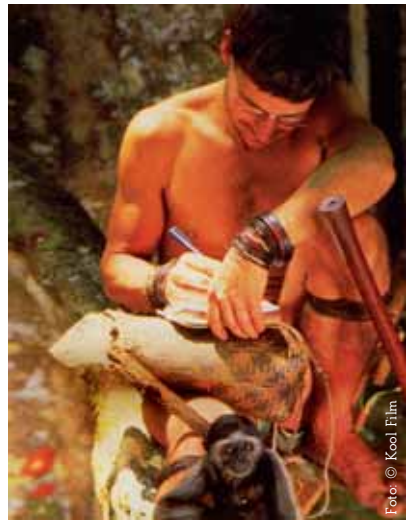


Foto: © Kool Film

Schweiz 2007

Regie: Christoph Kühn

Mit: Bruno Manser (in Selbstzeugnissen),
Asit Nyelit, Sigang, Pajak, Pega, Bulan

Verleih: Kool Film

Start: 29.11.

AUF SPURENSUCHE

„Wenn ich gross bin, möchte ich einen guten Beruf haben, der mit Natur zu tun hat, zum Beispiel Naturforscher... Könnte ich nur einmal nach Sumatra, Borneo oder Afrika und dort im tiefen Dschungel zwischen Gorillas, Orang Utans und anderen Tieren wie ein Höhlenbewohner hausen“, schrieb der damals 12-jährige Bruno Manser in einem Schulaufsatz. Heute ist der Schweizer Regenwaldschützer und Menschenrechtsaktivist 53 Jahre alt – wenn er noch lebt. Denn seit sieben Jahren ist er verschwunden, verschollen in seiner zweiten Heimat, dem malaysischen Urwald, in dem das Volk der Penan lebt und wo Bruno Manser mehrere Jahre verbrachte.

Christoph Kühn hat Bruno Manser in den 90er Jahren kennengelernt und sich anhand von dessen Tagebüchern und Selbstzeugnissen sowie durch die Begegnung mit Pekan, die Manser kannten, auf eine spannende, einfühlsame und sehr sehenswerte Spurensuche begeben. Er hat den Traum des Bruno Manser in aufrüttelnde Bilder verwandelt.

gegi



AN IHRER SEITE



Foto: © Majestic

Kanada 2006

Regie: Sarah Polley

Mit: Julie Christie, Gordon Pinsent,
Olympia Dukakis, Michael Murphy

Verleih: Majestic

Start: 6.12.

WUNDERBARES DEBÜT

Grant (Gordon Pinsent) und Fiona (eine großartige Julie Christie) sind seit über vierzig Jahren verheiratet, tiefes Vertrauen zueinander prägt diese Beziehung, frühere Fehler sind verziehen, werden noch scherzhaft angedeutet. Aber es schleichen sich zunehmend Gedächtnislücken bei Fiona ein, Diagnose: Alzheimer. Die beiden beschließen, Fiona in einem Pflegeheim unterzubringen, ein schwerer Abschied steht bevor, denn nach den Regeln des Hauses darf ein neuer Patient während der ersten 30 Tage keinen Kontakt mit Angehörigen aufnehmen. Bei seinem ersten Besuch begrüßt Fiona ihren Mann wie einen Fremden, aber sie hat im Heim einen neuen Freund gefunden. Als dessen Frau ihren Mann wieder nach Hause holt, verzweifelt Fiona. Und mit ihr Grant, der eine schwere Entscheidung fällt.

Die 28-jährige Sarah Polley legt hier ein reifes, ganz starkes Debüt hin, in dem die schauspielerische Senioren-Riege eine glänzende Vorstellung liefert. Ein schwieriges Thema sensibel behandelt, berührend, aber nie rührselig. Taschentücher sind trotzdem erlaubt! **gegi**

VOLL VON DER ROLLE



Foto: © wikipedia

SOLIDARPAKT

Der Plan war gut. Und er versprach einen frühen Feierabend. Denn es gab einen unschlagbaren Grund, die Glosse ausfallen zu lassen: Solidarität! Genauer gesagt die internationale Solidarität, nämlich die mit den Streikenden der Writers Guild of America (WGA). Schließlich kann ich doch keine blöden Witze reißen, wenn vor den Toren Hollywoods und anderswo im Land der arg begrenzten Möglichkeiten die Berufswitzler selbiges aus guten Gründen verweigern. Aber dann kam kurz vor Feierabend einer, den man nicht so einfach beiseite schieben kann, drückte mich wieder in den Schreibtischstuhl und diktierte: „Ich werde jetzt daran arbeiten, dass der Streik bald beendet ist, denn der ist schädlich für die Wirtschaft in unserem Staat.“

Nein, das hat nicht Münze zu den Lokführern gesagt, sondern der Schwarzenegger war's, der Arnie meint nämlich, dass die doch alle nicht leiden, weder die Studiobosse, die Geld hätten, noch die Schreiberlinge, die auch Geld hätten. Sagt Arnie. Aber dann kam von links der Tim Robbins und stoppte den Terminator: „Hier geht es nicht um Millionäre, es geht um Autoren, die versuchen, ihre Familien zu ernähren und die Miete zu bezahlen.“ Und in Arnie's darauf folgende Schweigesekunde hinein machte ich mich aus dem Staub. Nach Hause. Solidaritätsadressen tippen.

Georg GiesebrechtMEHR KINO
auf chilli-online!

Weitere Infos zu allen Filmen, die in Freiburg laufen, findet ihr ab sofort auf www.chilli-online.de



▼ ANZEIGE

»The latest movies
in original version –
weekly changing!«

[Die aktuellen Filme in Original-
version – wöchentlich neu!]

HARMONIE

Grünwälderstraße 16-18 • Info/Kartenreservierung:
Tel. (07 61) 3 86 65 21 • Geöffnet: Mo.-Do. 14.00-20.45 • Fr. 14.00-23.15
Sa. 12.00-23.15 • So. 10.30-20.45